

# Ausstellung über den Mythos des Phönix

**Barmstedt (mei).** „Wie Phönix aus der Asche ist ein geflügeltes Wort. Was verleiht dem Mythos Lebendigkeit? Diese Frage war für uns der Anlass, das Thema selbst zu bearbeiten. Daraus sind sehr unterschiedliche Werke entstanden“, sagte der Künstler und Mitinhaber der Galerie III Michael Krautzig einleitend zur Ausstellungseröffnung Phönix während der Thementausstellungen „Mythen und Legenden“.

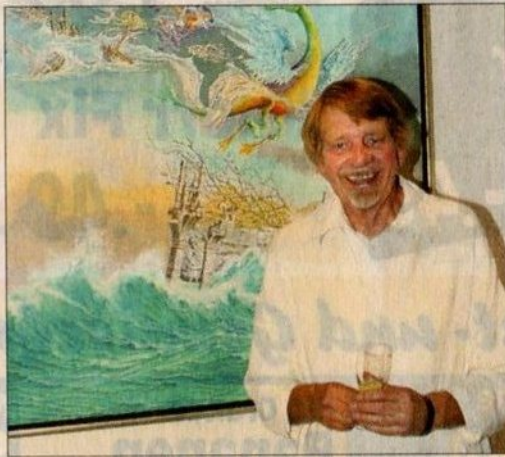
Der Barmstedter Detlev Dannenberg schilderte als Einführung in die Ausstellung zahlreiche Details des Mythos Phönix. Ob Phönix aus der Asche, die Stadt Phoenix, der entsprechende Fußballverein, die Apollonsonde oder auch Harry Potter, überall ist der Name Phönix zu finden. Ähnliches gilt für die Mythen verschiedener Kulturkreise. Feuer, Wärme, Leuchtkraft und Wiedergeburt

sind einige Begriffe, so der Bibliothekar, die mit dem Phönix verbunden werden.

Ägypten, Rom, China, Persien oder China, alle haben eine eigene Phönixlegende. So unterschiedlich wie die von Dannenberg beschriebenen Legenden,

sind auch die Werke der zehn an der Thementausstellung teilnehmenden Künstler.

Großformatig widmet sich Krsto Ferkic dem Thema Phönix. „Wohin“ heißt das Bild, das die bewegende geistige Kraft mit einer animalischen



„Das Thema hat mir Spaß gemacht“, sagte der Künstler Hans-Peter Wirsing vor dem Werk „Ewige Zerstörung“. Foto: Ka

verbindet, Abhängigkeiten und Süchte und Sehnsüchte des menschlichen Lebens darstellt.

Hans-Peter Wirsing hat in seinem Werk „Phönix – oder die Entweihung der Wiedergeburt“ die Geschichte des Phönix umgekehrt und stellt den Kreislauf der „Ewigen Zerstörung“ dar. „Es hat Spaß gemacht, sich mit dem Thema zu beschäftigen“, sagt Wirsing, der auch als „Salzwasser-Dali“ bezeichnet wird.

Gabriele Hackländer hat sich in Form von Plastiken mit dem Thema beschäftigt. „Der Phönix ist ein ewiges Symbol des Werden, des Sein und des Vergehen. Alles ist ewig, nicht nur das Schöne. Deshalb sind die Plastiken keine edlen Vögel“, erklärt sie.

Die Installation „Kleider machen Leute“ von Magarethe Olshowka ist ein echter Blickfang. An Kleiderbügel aus Draht hängen unten mit Asche

verschmutzte Lumpen. Je höher der Blick reicht, desto feiner werden die Stoffe. An der Spitze sind es Seide und Federn. „Ich arbeite gern mit Stoffen und Draht“, sagt die Künstlerin, die in dieser Form der Wandlung das Phönix-Thema sieht. Der Frage: „Was bleibt vom Dasein“ hat sich Karin Weißenbacher in ihrer Skulptur Phönix gestellt.

Herbert Grabler, Ingeborg Körber, Wiebke Möller, Marion Niklasson und Krautzig sind weitere Künstler, die sich mit dem Mythos Phönix auseinandergesetzt und ihn interpretiert haben.

Die Ausstellung ist noch bis zum 24. September in der Galerie III auf der Schlossinsel in Barmstedt zu sehen. Die Galerie III hat dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.